

*Das Erfassen von Form
..... ein Versuch*

Form

Form ist Fassung

Das Wort **Form** richtet sich im allgemeinen Sprachgebrauch auf all das, was gedanklich in allen Gebieten, als fassbar zu betrachten und beschreiben, sich anbietet und man gewillt ist, es zu erfassen. Auch Beschreibung hat Form und gibt der Sache um die es sich handelt, Form, und sie wird nach meiner Fassung hier ansichtig gemacht. Form ist Fassung ist Auffassung ist . . .

Ich beziehe mich auf "Auffassungen" von Form, welche Form in ihrer Auflösung untersuchen. Mit Untersuchen meine ich bildnerisches Gestalten.

Es gibt die Geschichte von Narziss und Echo. Wie Echo den Narziss liebt, und die Arme diese Liebe nicht erwidert bekommt, und nur auf seine Laute hin, ihm ihre Liebe ausdrücken kann, so gestalte ich mit "Formen an sich" ihre vielfach singuläre Schönheit und versuche aus den Zusammenhängen in welchen ich diese Formen in vielen Untersuchungen erkenne, Sätze zu fügen, die ihre Schönheit erklären. Mein innerer Kompass lässt mich diese Bereiche im Vagen und Ambiguen aufsuchen, das mildert zwar das Singulare! Aber einsam ist die Arbeit trotzdem.

Der Blick ist wie ein Finger

Ich schreibe also wie bildnerische Form unterschieden wird, und gib diesem Unterscheiden eine Fassung, auf dass es als ein sich Bewusst werden, aufgefasst werden kann, das.. wie wir schauen, und wie und was wir an den Dingen über das Auge 'ab zu lesen' vermögen. Das mit dem sich gewahr werden, dass im Bild in der Fluchtpunkt-Perspektive alles nachgeahmt erscheint, ist zwar ein Erkennen, aber ! das andere Schauen wird erst dann ermöglicht, *wenn man sich eine andere Perspektive nimmt*. Die Fluchtpunktperspektive ist heute in den Geräten, die uns den Weg zueinander ersparen. Die Stimme und das Gesicht einer uns nahen Person ist per Tastatur nah wie fern.

Die Perspektive ist, wenn man sie erlernen will, ein Korsett.

Im Umgang mit ihr ist gut zu wissen, dass der Blick wie ein Finger sein kann, der im Sehfeld die Dinge abtastet und versteht, beim Malen von Tupfern im Bild-Raum dem Pinsel die Lokalfarben vorzugeben weiss, und es kommt, dass der Malende sich ganz und gar im Bild aufzuhalten vermag, also, im Aussen wie im Innern des Bildes, und sein denkendes Auge die Vektoren kennt!

Der Link: www.weat.ch in der Bibliothek in "Farbe und Malerei" und "Farbe und Gegenfarbe " zu lesen.

Was aber machen Form und Farbe aus? Da ist diese spitzige Neugier, die nach dem fragt, **wie denn die Wirklichkeit tatsächlich am Bild gesehen werden soll, damit das, was ist, tatsächlich ist.**

Das Schauen in anderer Perspektive

Mit dem sich Trennen vom Figürlichen stellt sich die Frage **was "Form an sich" tut und "was Form wie verwendet sein kann".**

Beides erklärt sich in einem Ansinnen, das heisst: So, wie man in figürlicher Abstraktion ständig den Blick auf Figur behält, wird bei der Frage nach "Form an sich", das was Form im Bildnerischen wie gelesen werden kann, Thema. Fragt man aber nach der Verwendung von Form, ist bald vom Nutzen und vom Zweck, der die Mittel heiligt, die Rede. Man muss seit Sokrates wissen ob es um Werbung gehen soll **oder um ein Denken für das Wissen, in dem Fall von Form+Farbe und Raum und den Möglichkeiten der Nutzung von Form+Farbe im Raum, und sich fragen wie es Sinn macht dieses Ansinnen vor wem für was zu vertreten.** Paul Klee bezieht sich auf Candide. Ich beziehe mich auf die Leidenschaft von Echo. Die Standpunkte in diesem Heft beziehen sich auf Erfahrungen im Gestalten.

Nun denn! Wenn ich von Holzmasse schreibe gehen Erfahrungen voraus mit Kettensäge und Holz, mit Gerät, Gewicht und Beweglichkeit und damit verbundenen Risiken. Vieles ist da in diesem Verhältnis gedacht und geschaffen und bilden Standpunkte, die mit Origami ein ganz anderes Masseverhältnis und Raumverhältnis ergäben.

Der Baum der sich gendreht

Es ist zu berücksichtigen wie Raum allgemein, also nicht aus dem Bedürfnis ihn zu gestalten oder zu nutzen, wahrgenommen wird. Aber auch diese Wahrnehmung betrifft wiederum das Einschätzen von Raum und Form in der Nutzung und Gestaltbarkeit. Ein Beispiel von Wahrnehmung will ich hier beschreiben, die Frage nach dem Umgang damit, wäre dann in vielerlei Hinsicht interessant: Anders, als vor dem Bild, kann man sich im Raum bewegen und die Objekte gegebenenfalls berühren. *Der Raum und die sich im Raum befindlichen Dinge stehen, hängen, liegen zum Betrachter und das um sie Ausgebreitete erscheint in Wechselbeziehung entsprechend der Bewegung des Betrachters, seiner Augen und seiner Physis im Raum.* An diesen Attributen ist etliches abzulesen, was wie miteinander in Bewegung gesehen sein kann. **Der Baum der sich zum Horizont und der Bewegung des Schauenden 'gendreht'.** Und dieses Gegendrehen wiederum in einer Auf- oder Abwärtsbewegung auf einer Strasse, in einer Gondel, die man betreten hat, **ist eines der Schlüssel und Kriterien wie unter welchen Umständen Form gelesen wird.** Ein einfaches Beispiel, man schaue, wenn man das Bähnchen zum Rigi blickt benutzt, in die sich ausbreitende Stadtlandschaft und achte die Attribute, welche die Bewegung erklären. Aber es wäre Trug diese Bewegungen mit dem Beamer den Zuschauern ersichtlich zu machen, nur weil es heute Mühe macht es in einfachen Beispielen zu veranschaulichen. Es ist nämlich nicht die Maschine die uns ausmachen darf, das sollte vor allem unterschieden werden.

Den Raum konzipieren

Innen/Aussen

Wie sichtbar ist Raum, innen-aussen?

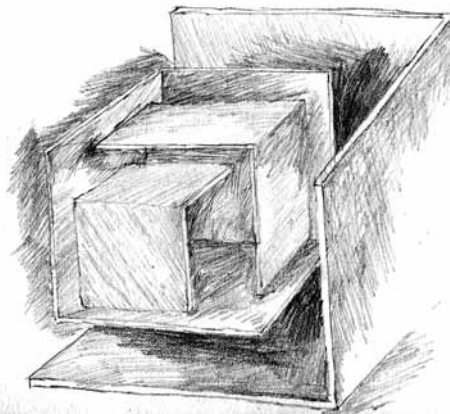
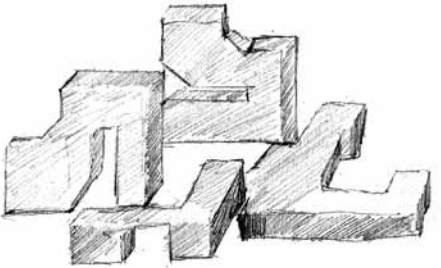
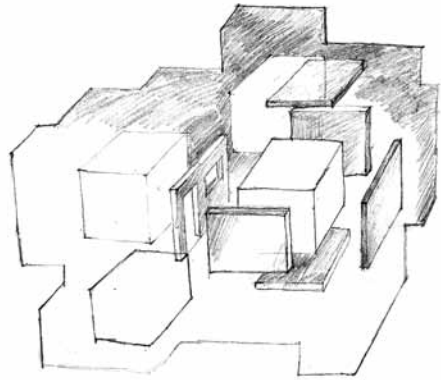
Der innere Raum kann durch äusseren Umriss geahnt, durch Öffnungen oder durch Transparenz gesehen werden, er kann sich auch strukturell in Formen an der äusseren Schicht zeigen, und kann durch die äussere Schicht, weil beides, das Innere und das Äussere ineinander übergehen, sich mitteilen.

Es ist möglich die Form als ganze zu erfassen. Wächst Form zu Form, Körper zu Körper, Raum zu Raum, ergibt sich Struktur. Die Zusammensetzung macht die Struktur und die Erscheinung der ganzen Form aus.

Die Form des Körpers, des Raumes, kann für sich stehend ein Zeichen sein. Das Zeichen kann konkret, abstrakt sein, kann zitieren.

Sie kann im Zusammensein anderer Formen wieder aufgehoben werden, einen Reigen, eine Reihung. Oder, wenn erfasst, zu- und ineinander geplant, bewusst eine die Details beachtende Fuge bilden.

Das Äussere ist in der Form gross. Das Innere kann gross, kann klein sein. Das Innere ist vom Äusseren ummantelt. Es ist in seiner Uniformiertheit begreifbar, oder in seiner Grösse erfassbar, oder in seiner Verschachteltheit sich dem schnellen Erfassen entziehen. Das, wie es denn gewachsen ist, interessiert. Das Lesen von Innen und Aussen hat mit dem Äusseren zu tun oder nicht.



Gerüst

Gerüst kann wachsen, stehen, stützen, hängen, kann verbinden.

Gerüst kann heute so und morgen anders.

Gerüst ist viel Stange und viel Leerraum.

Das Innen und das Aussen ist nicht Wand, nicht Mantel, nicht Kapsel, nicht privat,

ist Holz, Metall, Plastik, Gestänge, Schraube, Latte,

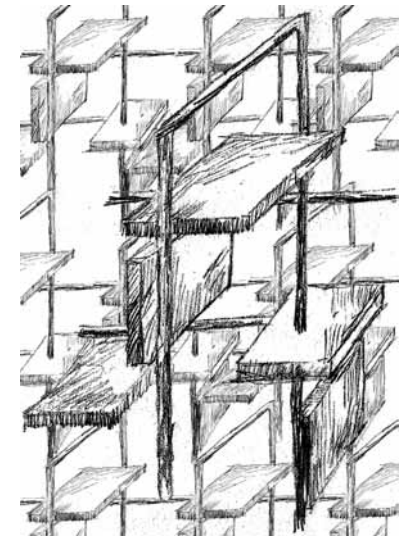
ist vielwinklig, vielgliedrig, vielflächig, vielkantig, vielräumig, vielfarbig,

ist kleinschattig, kleinflächig,

Baukasten Baustelle Raumstation Bahnhof

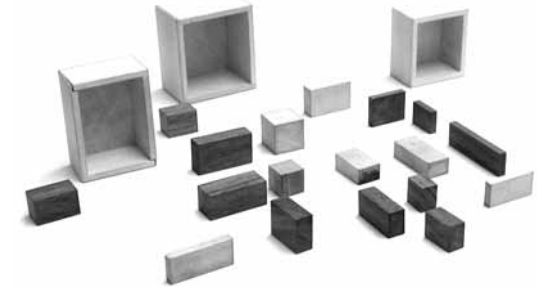
Zeppelin Eiffelturm Skelett Spinnennetz

Baumkrone Schneeflocke



Optimum im Minimum

Die Spielregel bei dem abgebildeten Klötzchenspiel ist, dass jede der kleineren Holzschachteln mit einem Teil, die grosse mit allen Klötzchen vollständig gefüllt werden können

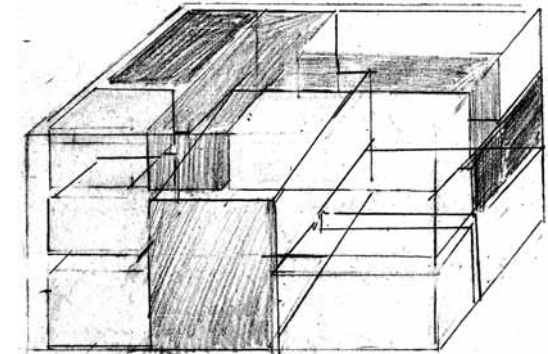


In ein Gebäude plant man Räume und Verhältnisse entsprechend ihrer Funktion und den Bedürfnissen der Benutzer.

Und man baut sie mit Material und Maschinen Werkzeug und Maschine entsprechend dem Material und den Kosten.

Allgemeine formale Kriterien für das Errichten der Räume im Gebäude:

- Raum
- Material
- Zweck
- Grösse
- Licht
- Wärme
- Luft
- Akustik
- Orientierung



Wenn man sich von der Masse her, also in die Holzmasse gedacht, und von der aus, in den Raum denkt, entsteht ein Denken aus der Masse hin zum Ent- und Bestücken von Raum. Es geht nicht von der Hülle aus, oder von einem Hängen und Schweben, vom Gerüst, sondern von der Schwere die ein Baumstamm oder Stein bedeutet.

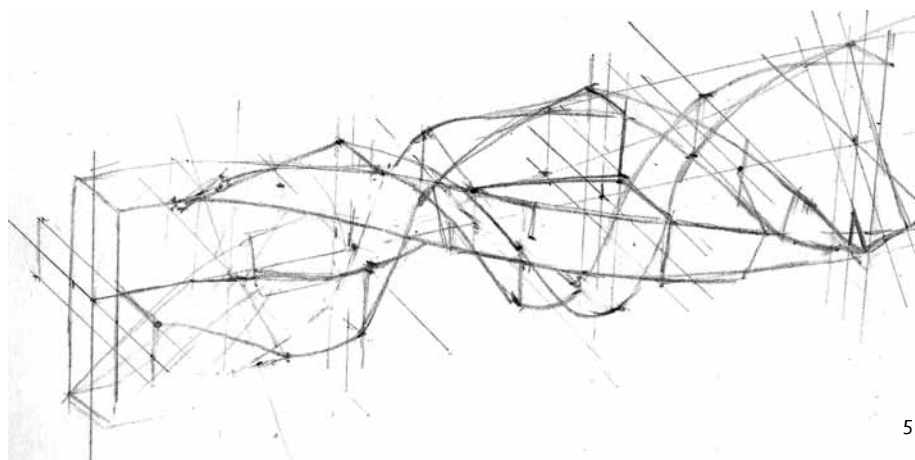
Wenn es doch Form an sich sein soll, ist es doch wahrlich wichtig, dass sie in ihren Fassbarkeiten durchgedacht wird. Das Aufwendige liegt dann in dem persönlichen Standpunkte Suchen und Finden und dies von Mal zu Mal. Also von Zeichen zu Zeichen. Oder von Fügbarkeit zu Fügbarkeit.

Und damit wird eine persönliche und vielleicht von der Allgemeinheit wahrgenommene Standortbestimmung erst möglich.

Auf "Form als solche" und im Bildnerischen angewandt, ist die Perspektive das "mit dem Blick nach den verschiedenen Fassbarkeiten ausgerichtet sein", das Kriterium.

Es ergab sich, dass mir eine Aufgabe zugeteilt wurde, die ich an der Holzmasse erprobte. Aus diesem sich Entwickeln wurde mir klar, dass das Form anwenden eine Perspektive sein kann, die gerade wegen dem Zweck, der alle Mittel heiligt, wieder das mögliche Andere und vor allem Gegensätzliche auszugrenzen vermag, was aber, wenn in der Nutzung gefährdend, venünftig erscheint, und das Angewendet- Werden überlegt werden muss. Dass also diese verbotene, weil gefährliche Spielweise ganz sicher betreten und gesehen werden soll.

Die Suche wendete sich erst mal dem was Form als solche in der Holzmasse ausmacht, zugewandt und dies in grober und unmittelbarer Fassung.



Ich schrieb vom Erfassen der Dinge im Raum und den Attributen beim Fahren mit der Gondel. Die Aufmerksamkeit, welche weniger auf das 'Verteilt Sein im Raum', sondern auf ein 'Bestücken von Masse' hin zugerichtet ist, gibt weitere interessante Moment zu betrachten, deren gesetzte Raumzeichen zur Bewegung gegenläufig verlaufen und damit die Plastizität und das ganze Zeichen wie relativ erscheinen. Es geht nicht um Täuschung, dazu sind die Beispiele viel zu eindringlich. Das eine sind bestimmte 'Liegende' von Henry Moore. **Unsäglich plastisch weil massiv, das, was Hand macht und Form lesbar erscheint, als etwas nahes, auch zeitlich nahes, denn, das Gefertigte lässt die Fertigung in einer Bemühung um Form heute im Nun ablesen. Diese Liegende hat Kopf Torso Becken Schenkel Knie und Füße und das ganze kippt je nach Standort des Betrachters, im Lesen der Attribute, durch die Mitte, in die andere Körperhälfte, und selbst die Zeichen wechseln** Oberschenkel werden Torso, und der Schenkel ist Arm

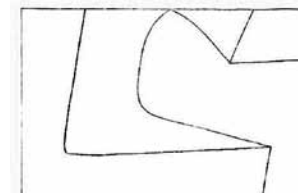
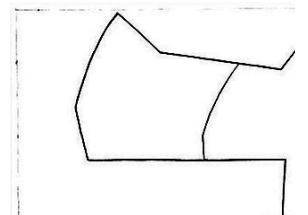
Gleichviel ist das Industrie- Blumen-Töpfchen mit Erde und einem Loch darin ein Kunst-objekt eines Freundes, **bei dem sich das schattige Loch in der gemeisselten Erde zur Bewegung der Augen gegenläufig abzeichnet und darum für wenige Momente wie rausgestülpt erscheinen kann.** Grässlich schön!

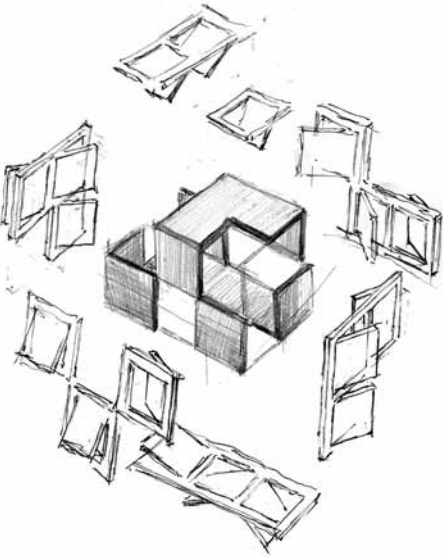
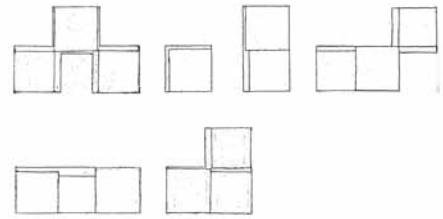
Das dritte Beispiel betrifft das Schauen und Unterscheiden von Regelmässigkeiten Ich habe zwei sich in der Länge ungleich drehende Schleifen (Spiralen), die sich periodisch unterschiedlich verkeilen. Die gefertigte Skulptur zeigt einen kleinen Ausschnitt davon. **Ich umgehe sie und erfahre aus einem Blickwinkel an ihr zwei verkeilte Matratzenformen, aus dem andern Winkel sich zwei windende Matratzenformen.**

Die Skulptur ist ein Segment dieser Schlaufen und gibt zum einen Gedankenanstoss durch dieses Sehmoment und lässt den weiteren Verlauf der Drehung, Separierung und nächsten Verkeilung sich denken und zeichnen. Man kann diese Unterschiede als "ambig" bezeichnen.

Es gibt beim Zeichnen von solchen Formen und einer möglichen Drehung der Form vor Auge und dem festhalten weniger Linien auf dem Papier ähnliche Momente.

Skulptur: Eiche 140 x 80 x 90 cm





Wie lassen sich Reihungen unterscheiden?

> Formen in eine Reihung setzen, um sie über Mutation und Permutation auf dieses Moment hin visuell zu untersuchen.

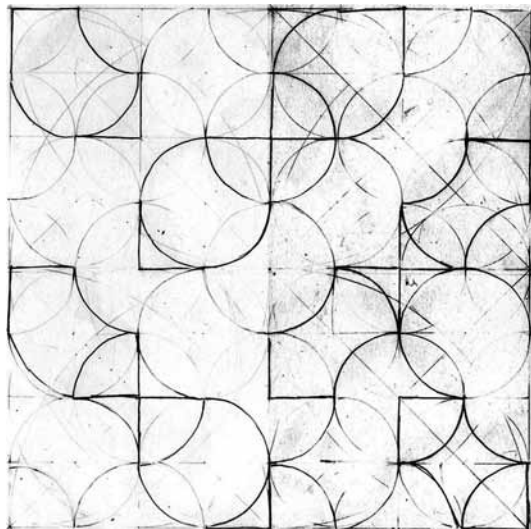
Das Schema in der Gruppe «QUAD-Satz» sind drei gezeichnete Quadrate in sechs Quadratfelder, die vorzu eine andere Position einnehmen bis die Mutation sich erschöpft. (Permutation)

Diesen Reigen, flach wie räumlich ausgeführt ist zu modulieren!

> **Was nun folgen sollte, ist nicht das unsägliche multiplizieren der Formen, sondern das sie zu Unterscheiden bemüht sein und eine Zeichnung welche die Fügbarkeiten sichtbar macht!**

Siehe www.weat.ch/g4 und ch/g16

Quad-Scatola



Reihung-Fuge-Modul

Eine weitere Reihe, ist "geviert", die nach visuellen Mustern oder in einer permutierbaren Abfolge in einem Feld aus gleich grossen Quadraten eingezeichnet ist und sich mit der Diagonalen und dem Kreisbogen in Anordnungen auseinandersetzt.

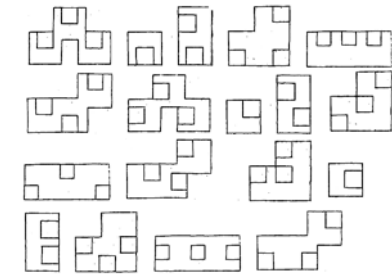
In diesem Gerüst von Mustern können Ausschnitte in ihrer Fügbarkeit untersucht werden die letztlich als Modul das Muster wiedergeben.

Siehe www.weat.ch/g10

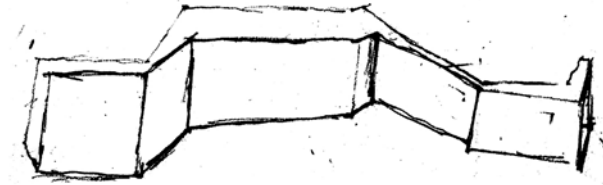
"geviert" > Rotor-cavex

Die alte Mauer und der Code

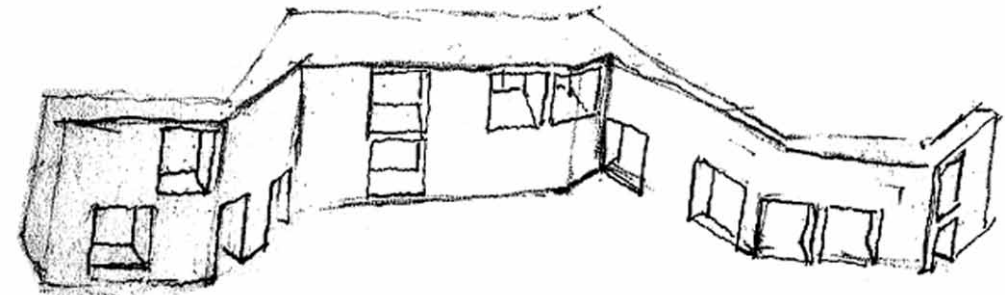
Code moduliert Mauer
Mauer modelliert Code



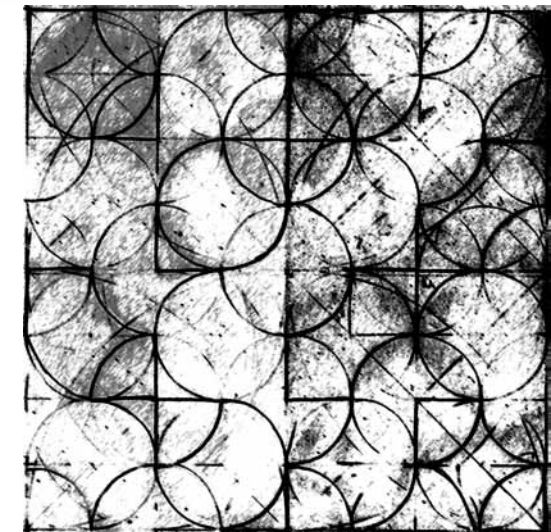
Quad Satz



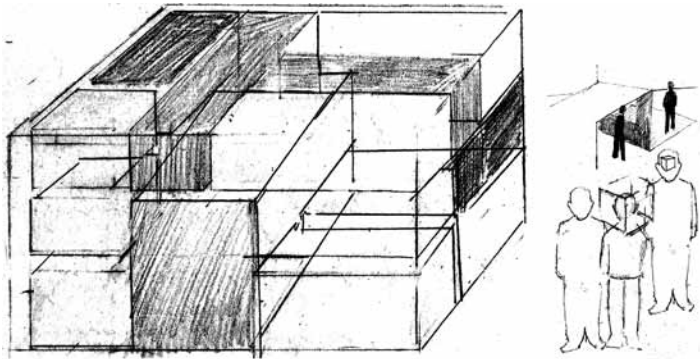
Die Wand



Fenster



Durchsicht



Und noch einmal: Innen/Aussen

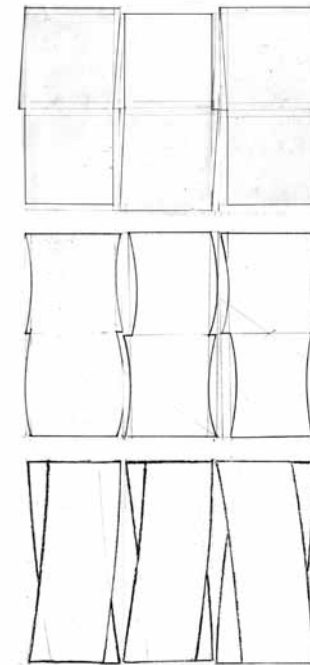
Das Gefühl von Innen/Aussen ist ein ambivalentes. Es hat mit Orientierung zu tun, mit offenen/geschlossenen Türen, mit Gesprächskultur, mit Sozialisation und es hat mit Lärm und Auseinandersetzung, mit Intimität, Ruhe und mit Konzentration zu tun.

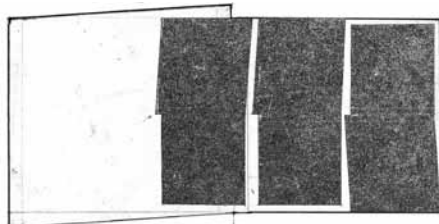
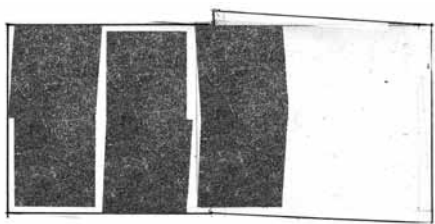
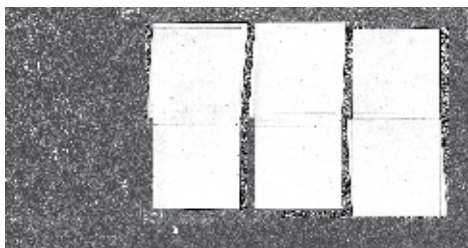
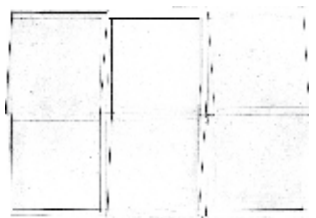
Wenn ich eine Box, als das Objekt zur Formgebung, in die Mitte des Entwurfstisches stelle, sind die Vorgaben die ich als Plastiker und Gestalter machen kann alleine auf der formalen Seite. Meine Objekte sind in sich selber organisiert und haben eine Lesbarkeit. Und das interessante wäre für mich die mögliche Struktur bis in ein organisiertes Ganzes hinüber zu skizzieren, das heisst, die Schwerpunkte der Mutierbarkeit im Plastischen und Zweidimensionalen, deren Struktur, oder die Farberfahrungen festhalten, die in einem und über mehrere Bildräumen sich abspielen, und so auch in der Plastik. Und daraus Schlüsse für eine Architektur finden.

Aus den vorangegangenen Überlegungen sind von mir Schwerpunkte zur Formgebung von Gebäude aufgezeichnet worden, dies rein hypothetisch und aus meiner Laiensicht. Ich denke dabei, dass es ein Glücksfall ist, wenn sich zwei unterschiedliche Formeln, die des Baus und die der Plastik oder des Bildraums verquicken lassen.

«Quaderturm»

Um Form genauer zu erklären, reduziere ich ihr Erscheinen auf wenig.





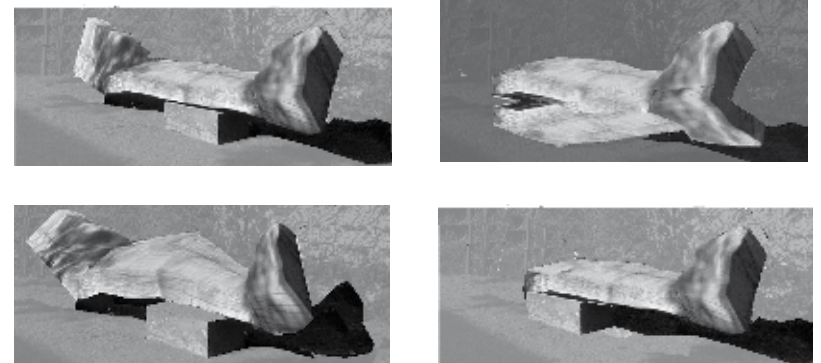
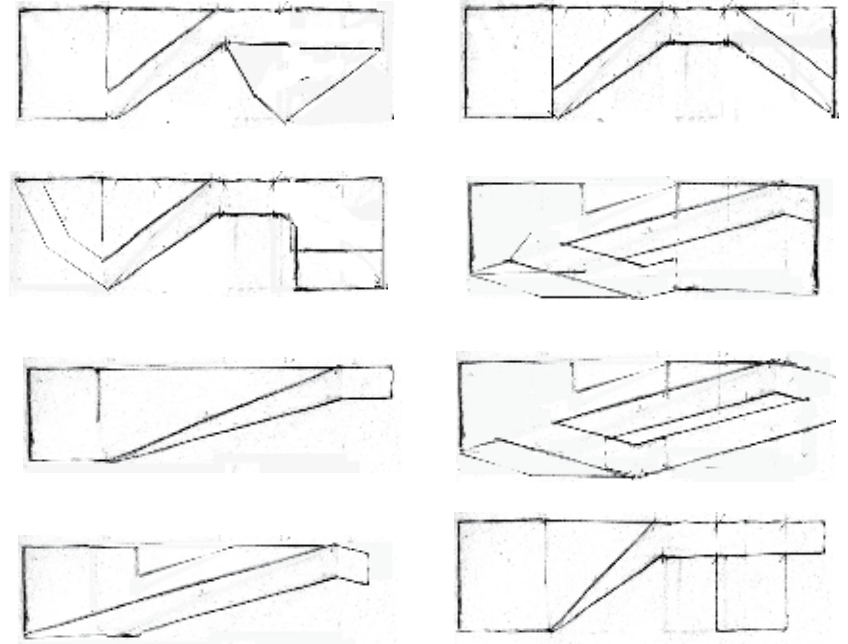
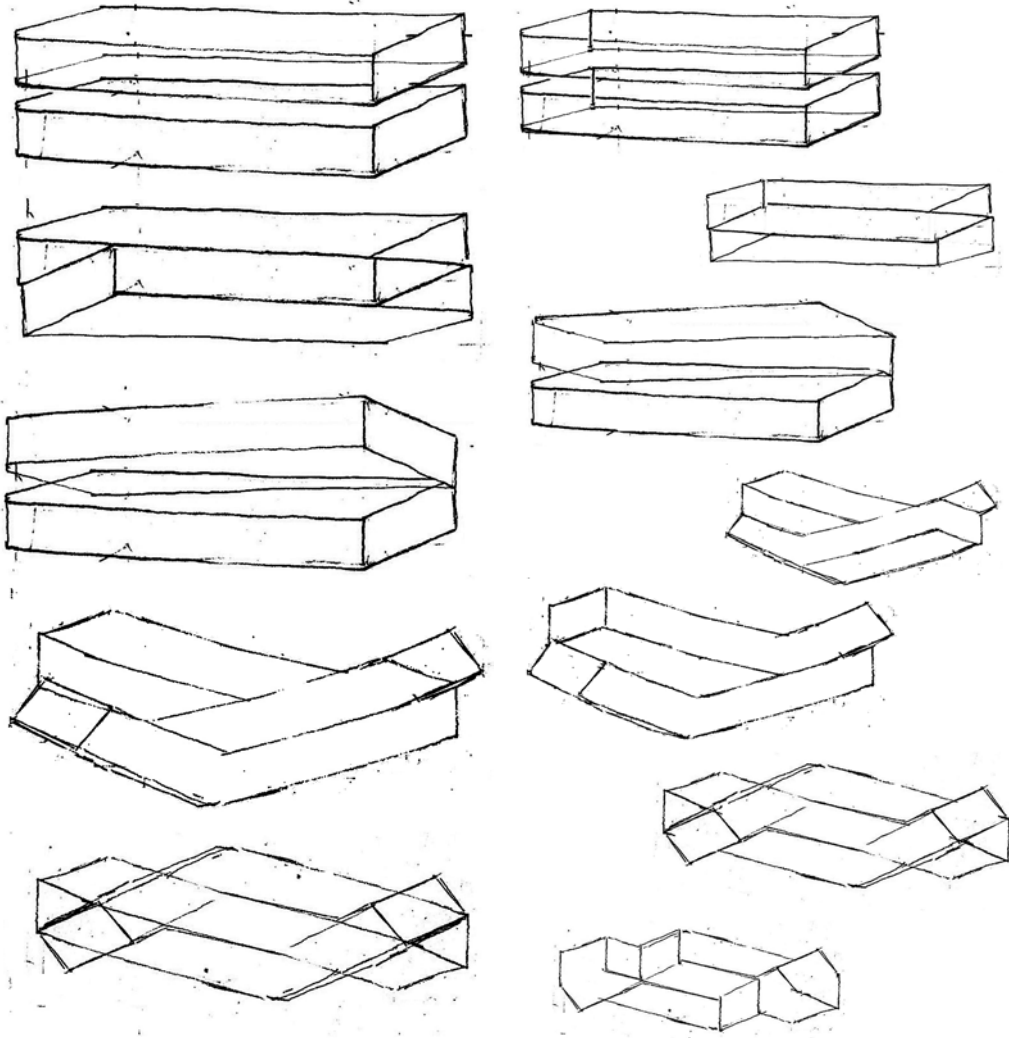
Drei unterschiedliche Körperfassungen
Die Quader aus Eiche mit Salmiak gebeizt
jede Säule 230 cm

- > rechts hinten: halbe Masse der Quader leicht schräg gekippt.
- > links hinten: die Quader leicht schräg gekippt und die Diagonale vortretend.
- > vorne Mitte: Fussfläche zu Kopffläche leicht gedreht.



Ausstellung Skulptur Muri/Bern 2003

Das Ambivalente mit Neigungen zu etwas.
 Die Zeichnungen der 'Matratze' weisen auf eine mögliche Ambivalenz
 in unterschiedlichen Verschränkungen zweier Matratzen hin.

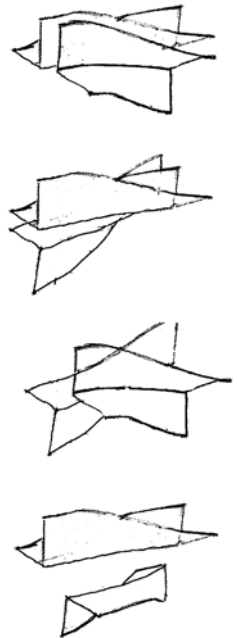


Skulptur: Eiche auf Zementblock 600 x 90 cm

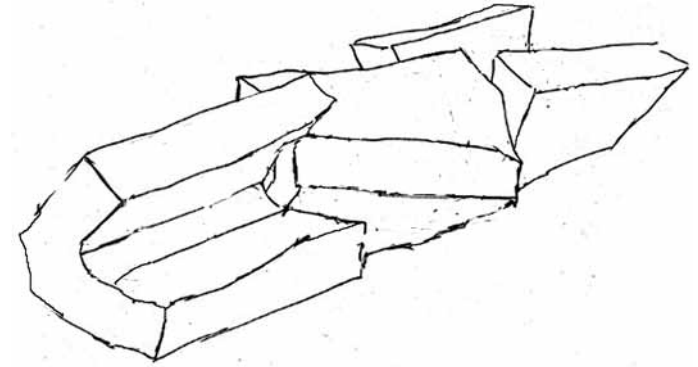


Zeichnung der Holzplastik
 Eiche 2001
 Auf der Oberfläche liegen Kügelchen
 für eine Kugel-Bahn an einer Holz Skulptur
 Wie sieht ein Gegenentwurf aus.
 Kugel mit Würfelchen

Teil einer Skulptur ca 100 x 80 x 80 cm



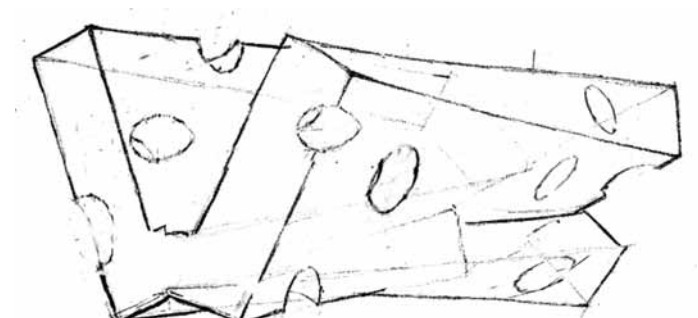
Intervall



"SitzPultKugelbahnKissen"

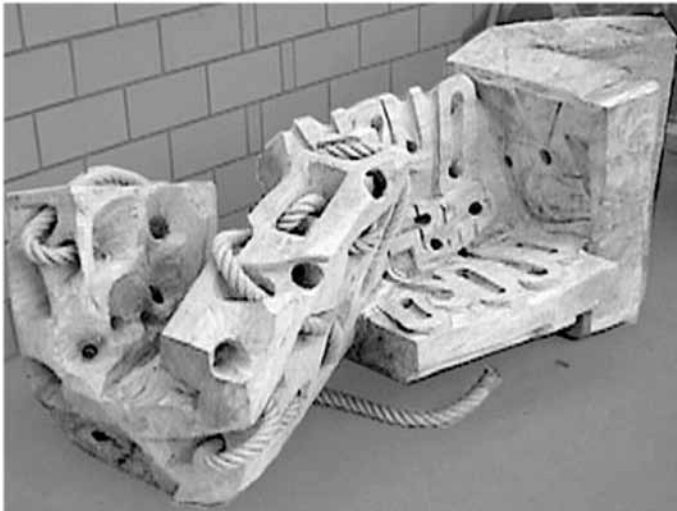
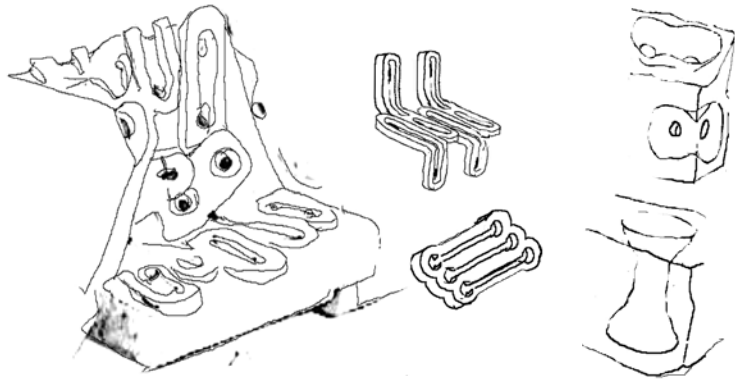


Seil-Skulptur



"Emmentaler"

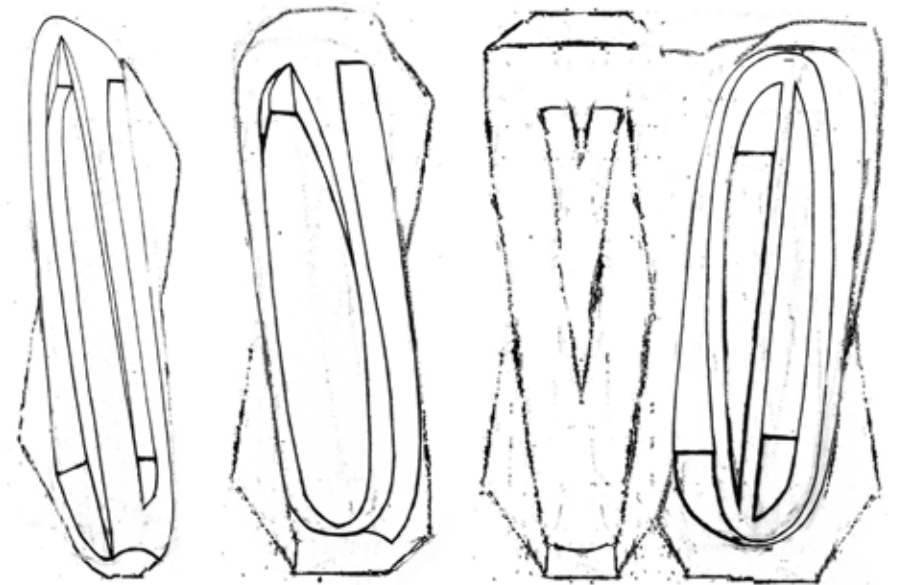
Seil-Fassungen was fasst wie?

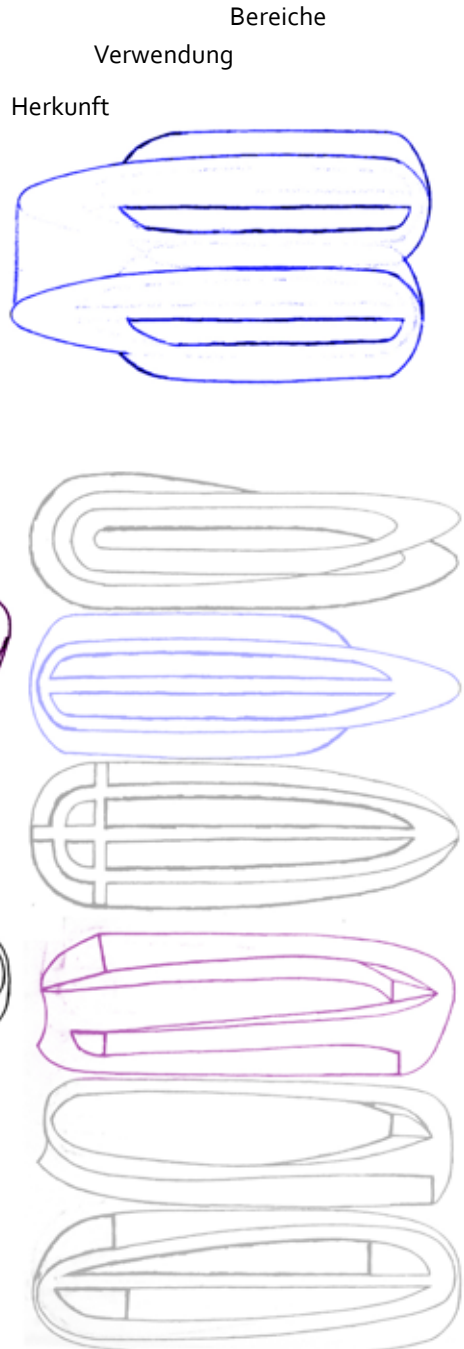
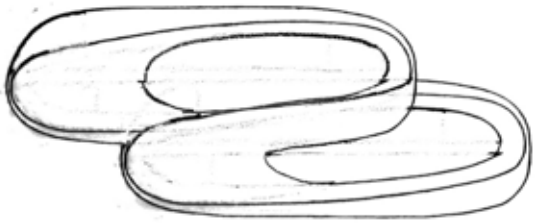
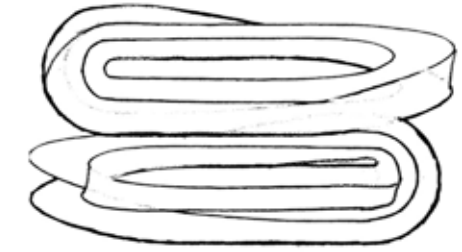
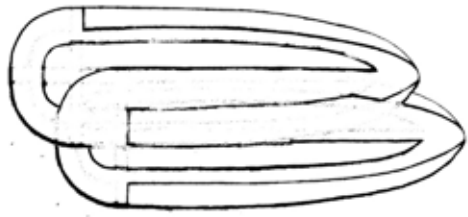


Skulptur: Pappel und Seil 90 x 90 x 180 cm

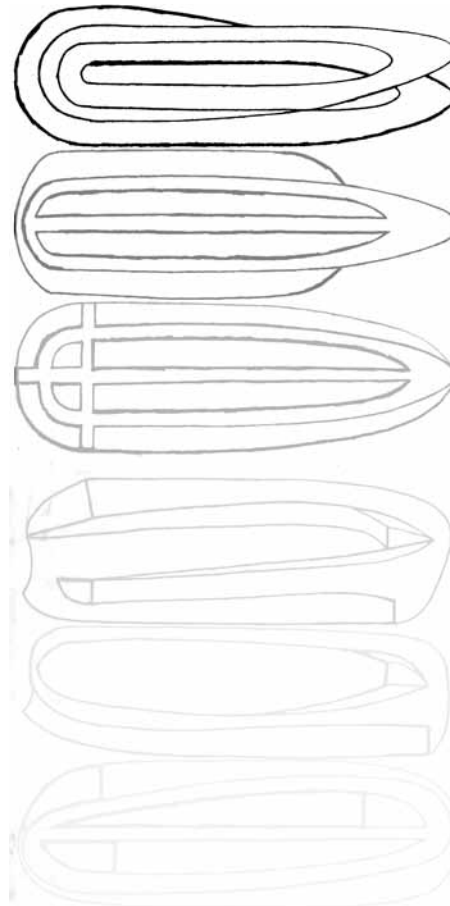
Um bei der Raum-Masse zu bleiben und die möglichen Wandlungen von Form auf ihre Lesbarkeit hin zu unterscheiden, arbeitete ich an einem Zyklus vorzu sich wandelnder Formen, die in diesen Seiten gezeigt. Diese Formen waren mir zu wenig gesetzt, also habe ich in strengem Korsett dem Liniengitter ROID auf die Lesbarkeiten hin untersucht. Darin gespiegelt fand ich all das, was ich gestalterisch geschult bin. Wahrscheinlich lacht sich der Chinese ins Fäustchen! Immerhin erkannte ich mein mir Angelerntes und konnte Formen einordnen, ihnen eine mögliche Herkunft zuordnen. Einen Kanon, eine Fügbarkeit, eine Kombinierbarkeit sind auszumachen. Die vorausgegangenen Formen sind weniger streng in ein Korsett gesetzt und nötigen nicht zur strengen Analyse. Es ist aber immer noch auszumachen was diese Formen in den Zeichnungen an Kanon, an Fügbarkeiten, an Musik fürs Auge hergeben. Echo steh mir bei!

Beispiele finden man unter www.weat.ch/g10 und [g16](http://www.weat.ch/g16)



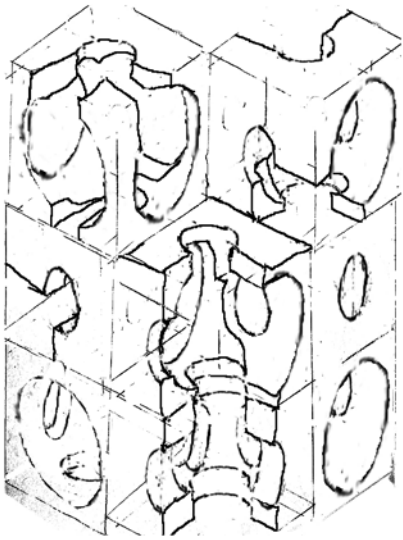
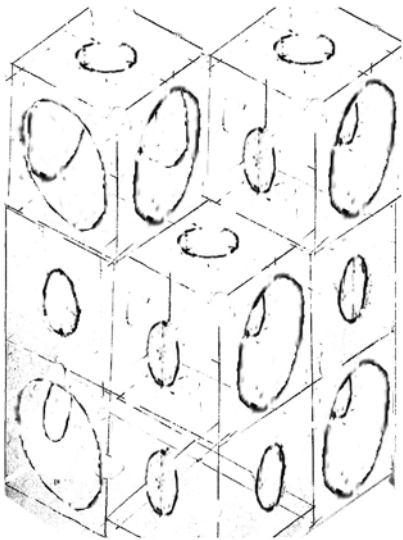


Windungen



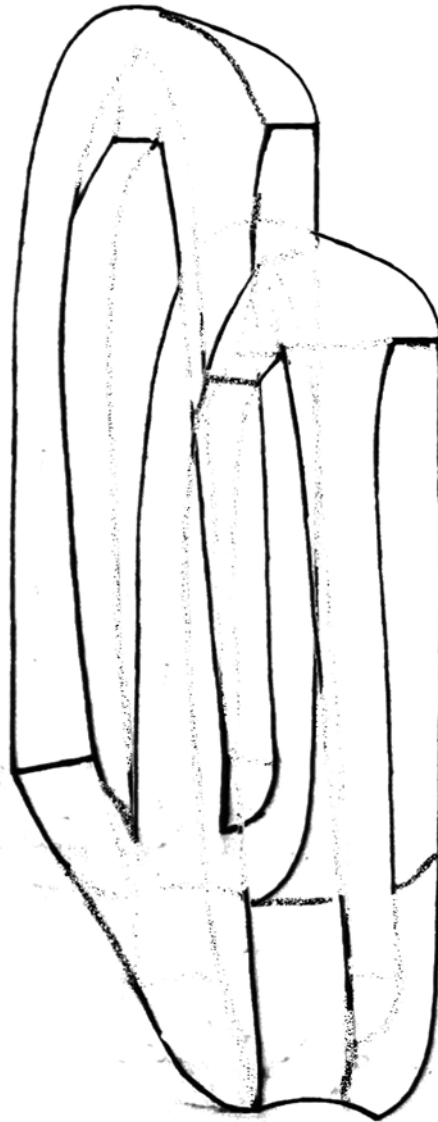
Skulptur: Eiche 170 x 80 x 50 cm

Lochwürfelmäuer
frisch



Lochwürfelmäuer
wurmstichig

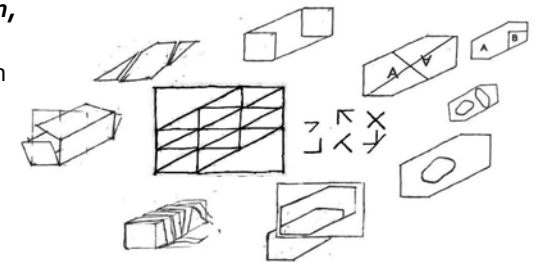
Herkunfts- und
Verwendungsfragen



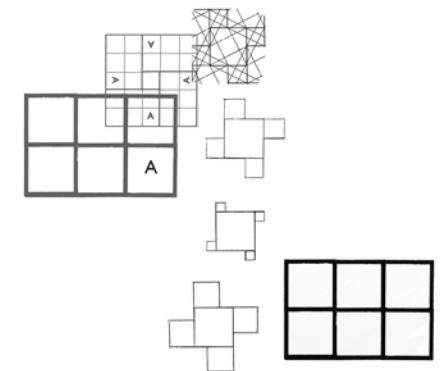
Auf den letzten beiden Seiten gehen aus Zeichen Formfolgen hervor. Das heisst Formen sind da nicht auf ein Herkunft hin zu benennen. Es sind keine Nusschalen, kein Flussmeander, keine Wappen und doch irgendwie so was wie. Das interessante an diesen Formen ist demnach ihre Ambivalenz. Will man sie verwenden scheint es abwägig und aufwändig. Das Modellhafte ermöglichte eine Analyse.
Die Analyse versuchte ich über zwei Wege.



Die eine in der **Festlegung der Fixpunkte und verschiedener möglicher Linien die zu diesen Punkten führen und der Lesbarkeit der Zeichen.** Es entspricht der Zeichensprache der chinesischen Schrift, aber **mit meinen europäischen Augen**, und die bleiben an andern Attributen hängen. www.weat.ch/g16 und auch auf der Website: in der Bibliothek **Das ROID... oder das was unterscheidet**



Der andere Weg führt über **das Muster**, das sind fixe also referenzielle Formen an die man sich halten kann (eine Form im Muster hat Referenz im Rhomboid oder Keris oder Quadrat etc.) und dieses recht strenge Nachforschen wie Form tun kann, **bringt erstaunliche Fügbarkeiten zu Tage**, die mit der seriellen Musik und der Kunst der Fuge wiederum zu tun haben, es fragt sich aber wie! [www.weat.ch / g10](http://www.weat.ch/g10) dem **Rotor - Quad**





www.weat.ch